

Haack, Adrian

Karrieren von EU-Politikern. Zwischen supranationalem Anspruch und nationaler Biographie

Studylab, München 2016.

### Kurzgliederung

#### 1. Einleitung

- 1.1. Hinleitung
- 1.2. Erkenntnisinteresse
- 1.3. Forschungsfeld
- 1.4. Aufbau und Methodik

#### 2. Die EU zwischen Supranationalismus und Intergouvernementalismus

- 2.1. Supranationalismus und Intergouvernementalismus als Integrationstheorien der EU
- 2.2. Das politische System der Europäischen Union

#### 3. Nationale Rekrutierungsmuster im Vergleich

- 3.1. Deutschland
- 3.2. Frankreich
- 3.3. Spanien
- 3.4. Polen
- 3.5. Schweden
- 3.6. Österreich

#### 4. Karriereverläufe von EU-Politikern

- 4.1. Ausbildung
- 4.2. Vorpolitische Karriere
- 4.3. Zwischenfazit

#### 5. EU-Politiker als Funktionsträger von nationalen und EU-Parteien

- 5.1. Der kritische Umgang mit politischen Quellen
- 5.2. Die Rolle politischer Parteien in demokratischen Systemen
- 5.3. EU-Parteien
- 5.4. Zwischenfazit

#### 6. EU-Politiker im Spannungsfeld zwischen europäischer Fraktion und nationaler Partei

- 6.1. Das Supranationale Paradoxon
- 6.2. Die Mitglieder des Europäischen Parlaments zwischen freiem Mandat und nationaler Listenwahl
- 6.3. Die Mitglieder der Europäischen Kommission zwischen europäischem Auftrag und nationaler Nominierung
- 6.4. Zwischenfazit

## 7. Die Selbstwahrnehmung von EU-Politikern

- 7.1. Die qualitative Herangehensweise
- 7.2. Auswertung
- 7.3. Zwischenfazit

## 8. Fazit

## 9. Handlungsoptionen

- 9.1. Wahlen
- 9.2. Bildung
- 9.3. Institutionelles System
- 9.4. Kritik an ‚der‘ politischen Klasse
- 9.5. Forschungsausblick

## Zusammenfassung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit den Mitgliedern des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission als Vertreter der beiden supranationalen Organe der Europäischen Union.

Die Rekrutierungsmuster und Biographien nationaler Politiker sind bereits Gegenstand politikwissenschaftlicher Forschung. Die Betrachtung findet im Kontext des jeweiligen politischen Systems, in das diese Personen eingebunden sind, statt. Die Europäische Union stellt ein politisches System *eigener Art* dar, das in seiner relativ kurzen Geschichte eine bemerkenswerte Evolution durchlaufen hat und von dessen Zukunft es die unterschiedlichsten Vorstellungen gibt. Letztlich hatte die Europäische Integration schon immer einen supranationalen Anspruch, der weit über die üblichen Formen internationaler Zusammenarbeit hinausgeht. Es stellt sich die Frage, ob sich dieser Integrationsprozess auch auf das politische Personal der EU ausgewirkt hat. Die zentrale Fragestellung lautet:

Hat die Europäische Integration dazu geführt, dass sich eine Art supranationaler/ europäischer Politikertypus gebildet hat?

Es soll erforscht werden, ob das politische System bzw. der Prozess der europäischen Integration sich auf das politische Personal der beiden supranationalen Organe der Europäischen Union in einer Weise ausgewirkt

hat, dass sich in Bezug auf deren Karrieremuster und / oder Verhaltensweisen von einem supranationalen / europäischen Politiker sprechen lässt. Kurzum: Lassen sich Merkmale ausmachen, die eine europäische politische Klasse auszeichnen oder wirken in den supranationalen Organen 28 nationale Delegationen?

Für die Erschließung des Erkenntnisinteresses ist eine vergleichende Analyse der Karrieren von EU-Politikern durchgeführt worden. Ziel der Untersuchung war es, anhand einiger Länderbeispiele die Karriereverläufe nationaler Politiker zu untersuchen und herauszuarbeiten, ob es Unterschiede zwischen den EU-Politikern eines Landes und ihren nationalen Kollegen gibt oder ob sich Merkmale ausmachen lassen, die EU-Politiker unabhängig von ihrer nationalen Herkunft gemeinsam haben.

Weiter wurden die EU-Politiker innerhalb der Institutionen betrachtet. Es wurde untersucht, wie sich die Zusammenarbeit in einem supranationalen Organ auf das Rollenverständnis oder die Loyalität gegenüber ihrer nationalen Partei auswirkt. Schließlich wird die Eigenwahrnehmung der EU-Politiker in den Fokus genommen, um herauszufinden, ob die Einbindung in die supranationalen Organe eine Art ‚europäisches Amtsverständnis‘ etabliert hat.

Innerhalb dieser Arbeit werden verschiedenste wissenschaftliche Methoden genutzt. Statistische Auswertungen von Karriereverläufen oder Abstimmungsverhalten, Fallbeispiele, Literatur- und Presserecherche und narrative Interviewforschung kommen dabei zum Einsatz.

Aufbauend auf den Ergebnissen werden unterschiedliche Entwicklungsoptionen bzw. Handlungsoptionen aufgezeigt. Die eine Intensivierung der supranationalen Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union befördern können und ihr Demokratiedefizit abmildern würden.